

SECRET

S/C Att. #4 to EASA-5227

Tätigkeitsbericht

für die Zeit vom 20.5. - 10.7.59

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCESMETHODSEXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2007

I.) Ergebnisse des Berichtzeit.

Erkundungstouren im Raum Steinberg

Erkundungstour ins Postalmgebiet und das Gebiet des Seewaldsees.

II.) Personal, das während der Berichtzeit getroffen wurde.

22.5. : Zusammenkunft mit Herrn Neumann in Salzburg

20./21.6.: Treffen mit Walter in Steinberg

III.) Tätigkeitsbericht.

1) Am 22.5. Zusammenkunft mit Herrn Neumann in Salzburg zur periodischen Besprechung. Einzelne Punkte des letzten Tätigkeitsberichtes werden durchgesprochen. Herr Neumann findet Vormerkungen von Leuten, die Arthur aus der "Monarchistischen Bewegung" namhaft machen kann interessant. Unter Umständen soll man auch daran denken, daß diese Leute für eine E.E.-Linie verwendet werden könnten.

Wir besprachen dann die von unsrer Organisation vorgesehenen Reduitplätze und ihre besonderen lokalen Eigenschaften, wobei auf das Steinberger Reduit, das Aunertal-Reduit, das geplante Reduit im Raum Alm und das ebenso geplante Reduit um die Postalm (Salzburger Nocken) näher eingegangen wurde.

Die nach den neuen Richtlinien für L.Z. zu erforschenden Plätze können auch in nicht unmittelbar interessierenden Gebieten namhaft gemacht werden.

Das nächste Training - Termin noch nicht bekannt - soll sich mit der Auswahl von Briefkästen und der Auswahl von Treffpunkten eingehend befassen.

Ein Ansprechen von Hermann Herzog (Bruder von Hans Herzog) wegen einer evtl. Funkausbildung soll noch hinausgeschoben werden, da zur Zeit keine Ausbildungsmöglichkeiten bestehen.

Nächstes Treffen mit Herrn Neumann in Salzburg am 10. Juli.

ENCL #4 to EASA 5227

SECRET

OS COPY

6-124-27/5

SECRET

2) Am 20.6. Fahrt nach Steinberg zur weiteren Erkundung des Red-
uitgebietes. Da Walter erst am 21. in Steinberg eintreffen kann
habe ich am 20. einen Ausflug zur neu erbauten Gufferthütte,
die auch als Stützpunkt für den Ernstfall gedacht ist, unter-
nommen. Die Hütte wurde nach dem Brand im vergangenen Jahr,
bei dem sie völlig zerstört wurde, wieder aufgebaut und ist
nun größer und schöner als früher geworden. Der Hüttenwirt,
der uns von früheren Ausflügen bereits bekannt ist, erzählt,
daß seit 4 Wochen ein starker Ausflugsstrom zur Gufferthütte,
die von der Alpenvereinssektion München erbaut wurde, einsetzt.
Den meisten Leuten dient sie aber nur zur Nächtigung an
den Wochenenden, wochentags ist es ziemlich ruhig. Der über-
wiegende Teil der Touristen kommt aus München und Umgebung,
dagegen wird die Hütte von österreichischen Touristen nur
sehr selten besucht. Der von uns gefundenen Runenfelsen wird
jetzt auch öfters aufgesucht, da sich die Leute für die alte
Steinschrift interessieren. Ich glaube aber, daß der Hütten-
wirt da auch viel Reklame macht. Auf der Wildalm, die ich an-
schließend besuchte ist alles unverändert. Sie wurde erst vor
3 Wochen mit Vieh beschickt. Da sich der Ausflugsverkehr meist
auf die Blauberge und den Guffert erstreckt ist es um die Wild-
alm auch weiter sehr ruhig.

Am 21.6. traf Walter ein und wir machten eine Tour zur Schmalz-
klause, das ist eine Almhütte, die an der Grundache, etwa
5 km südlich Steinberg liegt. Von Steinberg aus führt entlang
des schluchtartigen Geißmoser-Baches ein kleiner, sehr schmaler
Fahrweg, der gerade für einen Volkswagen noch befahrbar ist.
Dieser Weg dient zur Holzabfuhr und ist ohne jede Schwierig-
keit zu sperren. Um die Schmalzklause, die in Fortsetzung des
beschriebenen Weges nur zu Fuß erreichbar ist, liegen einige
almhütten, eine Holzerhütte und ein Forsthaus. Alle sind feste
Bauten, die auch im Winter zu bewohnen wären. Die Umgebung der
Schmalzklause stellt also auch für uns einen guten Stützpunkt
dar. Man kann von hier aus entweder über das Kögl-Joch zum
Achensee oder über die Ampmoos-Alm im Rofan ins Inntal gelan-
gen.

Walter gab mir dann noch Erläuterungen über die Erfordernisse
für die L.Z., die nach den neuen Anweisungen aufgesucht werden

SECRET

sollen. Für September haben wir eine Tour zur Erfurter-Hütte im Rofan, zu der vom Achensee aus jetzt eine Seilbahn gebaut wurde, vorgesehen. Von dort aus wollen wir die Angern-Alm, den Übergang über das Kögljoch und das Tal der Grundache bei Steinberg noch näher erkunden. Weiters ist noch eine kundtour über Pinegg ins Brandenberger-Tal vorgesehen .

3) Am 27. und 28.6. Fahrt ins Gebiet der Postalm (Salzburger Nocken) und Tour zum Seewaldsee. Um die Welserhütte im Postalmgebiet ist die Einrichtung eines Landeplatzes möglich, wenn einige Vorarbeiten, wie Niederlegen eines Zaunes und Auffüllung einiger seichter Gruben, durchgeführt werden. Dadurch wäre es möglich in dem uns interessierenden Gebiet der Postalm einen Landeplatz zu bekommen. Daneben gibt es noch eine Reihe von Abwurfplätzen, von denen einige schon bearbeitet wurden, die aber noch erweitert werden könnten. Über einen relativ guten Fahrweg kann man vom Lammertal aus längs des Aubaches mit dem Wagen bis zur inneren Limbachalm gelangen, von dort aus sind es nur noch etwa 1/2 Stunde bis zur Welserhütte und zur benachbarten Schnitzhofalm, in deren Umgebung der neue L.Z. liegt. Dieses Gebiet ist trotz der warmen Jahreszeit auch zum Wochenende so gut wie nicht begangen. Lediglich die Almhütten sind besiedelt und bewohnt.

Knapp westlich des Seewaldsees, über den schon in früheren Berichten gesprochen wurde, ist ebenfalls die Einrichtung eines Landeplatzes möglich. Der Vorteil wäre hier die größere Nähe zum Salzachtal. Westl. des Sees liegen einige Almhütten, die den Sommer über bewohnt sind. Nach Abreissen von zwei Zäunen wäre auch hier ein guter Landeplatz zu erhalten.

Bei beiden Plätzen, die in der folgenden Zeit noch planmäßig aufgenommen werden, sind gute An- und Abflugmöglichkeiten ohne größere Geländehindernisse.

Die Straß, die vom Lammertal zur inneren Liembachalm führt, kann im Ernstfall ohne größere Mühen von einigen Leuten gesperrt werden. Sie ist im Frühjahr und in den Wintermonaten nicht oft außerdem im Frühjahr und bei starken Neuschneefall lawinengefährdet.

6-124-27/1

SECRET

Report vom 1. Mai 1959 bis 20. Juli 1959:

SECRET1. Erkundungen des Zeitraumes:1. Fankübung vom 16. bis 18. Mai 1959 in München - Harlaching:

Die Wiederherbungübung in München unter Verwendung des Gerätes RS 6 war für mich irgendwie notwendig, weil ich mehr oder weniger auf das Gerät RS 1 eingeschult war. Erfreulicherweise war diese Übung insoferne sehr erfolgreich als ich Gelegenheit hatte völlig selbstständig mit dem RS 6 und der Base zu arbeiten. Angenehm und zweckmäßig waren die kurzen und häufigen Kontakte.

2. Erkundung der weiteren Umgebung von Steinberg am 21. Juni 1959 zusammen mit Helmut:

Beim Treffen in Steinberg mit Helmut erkundeten wir gemeinsam das Gebiet südlich Steinberg gegen das Rofangebirge. Wir fanden, daß auch dieses Gebiet sehr geeignete Schlupfwinkel und Ausweichpunkte für die Bewegung unserer Gruppe im Ernstfall enthält.

Vor allem die sog. Schmalzklause und eine Alm auf den Weg zum Schmalzklause hinterließen und die Gewißheit, daß unser Rückzug nach allen Seiten hin für unsere Zwecke mehr als geeignet ist. Vergleiche die Aufnahmen von dieser Erkundung.

3. Erkundung des Drautales nach günstigen und geeigneten Landeplätzen:a) Der Triestacher See

bei Lienz in Osttirol würde im Notfall als Wasserlandeplatz verwendbar sein; als normaler Landeplatz im Winter, wenn der See zugefroren ist.

Außer einem Gasthof am Westrande des Sees, der nur während der Sommerzeit (Badezeit) bewirtschaftet ist, befindet sich zwar noch eine Badeanstalt und ein kleinerer Waldgasthof an der Ostseite des Sees.

Der See selbst ist etwa 2-300 m breit und 7 - 800 m lang und ist sehr abgelegen. Nur im Sommer während der Badezeit kommt dort Betrieb.

b) Landeplatz Lengberg - Pohlenhof

bei Nickelsdorf im Drautal etwa 16 km südöstlich von Lienz in Osttirol ist hingegen sehr ideal gelegen.

Between der alten und neuen Drautalstraße befindet sich eine große ebene Fläche, die für einen Landeplatz wie gerufen erscheint.

Unterster wird diese ebene und vor allem hindernisfreie Strecke von der Osttiroler Segelfliegergruppe dann und wann zum Schleppwinde - Segelflugbetrieb verwendet. Dort können weiter auch größere Maschinen landen und starten. Der Platz selbst ist eine Roseweide für den in der Nähe gelegenen Pohlenhof bei Lengberg. Verg. Ausarbeitung.

4. Erkundung von Landeplätzen im Raum Telfs/Oberinntal:a) Telfer Amt

Südöstlich des Marktes Telfs, nahe am Innufer, befindet sich ein absolut günstiger Landeplatz völlig hindernisfrei.

Im und dort sind vereinzelt Hauseinheiten, die als Landeplatz für Segelflugwagen dienen. Gegen die Innuferseite hin befindet sich ein kleiner Weiler (Grundgassen), der ebenfalls günstige Landebedingungen bietet. Der Flug ist von dem Platz aus leicht möglich.

a) Hinterberg oberhalb Telfs:

Nördlich von Telfs, völlig abgelegen, erstreckt sich eine Talmulde mit eigenem Talboden, der einen geeigneten Landeplatz bietet.

Am Talrand befinden sich im sog. Weiler Hinterberg vier kleinere Bauernhöfe, die vom fruchtbaren Tal leben können. Von alle Seiten abgeschlossen, liegt Hinterberg etwa 150 m höher als Telfs und ist nur von der östlichen Seite über die Puelacher Siedlung auf schmaler schlechter Fahrstraße erreichbar.

Tarnungsmöglichkeiten sind im Übermaß allein durch die bewaldete Umgebung gegeben.

II. Stattgefundene Treffen:

1. Mit David in München-Harlaching am 16. Mai 1959:

Besprechungspunkte:

- a) Erledigung der finanziellen Angelegenheiten,
- b) Vorschlag von David:

Anstatt des ausgearbeiteten Großformats für DZ und LZ soll der Versuch gemacht werden, diese Plätze in ein handliches, postkartengroßes Format zu kleiden. Desgleichen die Postkästen.

David möchte 10 Tage später nach Innsbruck kommen und bis dahin soll dieser Versuch an einem Landeplatz und an einem Postkasten gemacht sein, damit sich diese neue Variante einer Begutachtung durch David unterziehen kann.

- c) Vereinbarung des nächsten Treffens in Innsbruck am 26.5.1959, 19.00 Uhr in der Krone.

2. Treffen mit David am 26.5. 19.00 Uhr vor der Krone. Auf meinen Vorschlag begaben wir uns gleich zu dem praktischen Beispiel in natura eines Postkastens und eines Landeplatzes im Raum von Natters bei Innsbruck. Anhand der Ausarbeitung mit Photos und Karten und Skizzen konnte der Vergleich mit der Wirklichkeit am besten gezogen werden.

Das sich hierauf entwickelnde Gespräch war sehr aufschlußreich und im besonderen wurden folgende Punkte besprochen:

- a) Angabe von Koordinaten, an den Landkarten -Ausschnitten
- b) Näher Bezeichnung der LZ auf der Landkarte zur besseren Orientierung für den nicht Eingeweihten.

- c) Datum der Aufnahme

Betrifft Ernst:

Dieser soll entweder vom 3.-8. oder 10. bis 15. August nach München zur Übung kommen. Entgültige Vereinbarung beim nächsten Treffen in Innsbruck zusammen mit Ernst am 21. Juli 1959 um 13.00 Uhr in der Krone.

Dabei erklärte mir David, daß er das Funkgerät von Ernst im Raum Patsch trotz guter Skizze nicht gefunden hatte. David habe daher in der Nähe des ursprünglichen Platzes ein RS 6 für Ernst vergraben.

Sollte das vereinbarte Treffen mit David am 21. Juli aus irgendwelchen Gründen nicht möglich sein, dann erfolgt briefliche Nachricht durch David, ob einige Tage früher oder später.

Ort is not good
not good
for our
purposes

SECRET

- 3 -

3. Treffen mit Helmut am 21. Juni 1959 in Steinberg am Rofan:

Besprechungspunkte:

- a) LZ sind jetzt kleiner im Vergleich zu früher,
- b) LZ auch außerhalb unseres Gebietes erkunden, weil interessant für andere,
- c) Rohgummi in Vulkanisieranstalten kaufen, um Sachen einzugraben damit kein Wasser eintritt.
- d) Für kommenden Herbst ist ein Trainingsspiel geplant:

Stoff: Einrichtung von toten und lebenden Briefkästen und Treffpunktwahl (nicht etwa am Hauptbahnhof) sondern an weniger beobachteten Plätzen.

- e) David trifft Helmut am 10. Juli in Salzburg, später Ernst und Walter in Innsbruck.
- f) Vorhaben im Steinberger Raum:

- aa) Welche Stützpunkte im Rofangebiet kommen für uns im Ernstfall in Frage
- bb) Erkundung für Depots von Waffen und Lebensmitteln und Werkzeugen
- cc) Errichtung von zwei Postkästen für uns und die Familien, damit Nachrichten für das Haus hinterlegt werden können. Weil nicht immer die Möglichkeit besteht zum Haus zu kommen, braucht man dieses nicht aufzusuchen, sondern die Briefkästen.
- dd) Ausmachen bzw. Vereinbarung von Zeichen, ob man ins Haus gehen kann oder nicht bzw. es nicht ratsam wäre usw. Damit weiß man von weitem, ob es gefährlich ist oder nicht. Gefahrenzeichen oder keine Zeichen.
- ee) Suchen nach einer Verbindung nach Achenkirch, da es ratsam ist, sich von Achenkirch beraten zu lassen, denn es ist unwahrscheinlich, daß Steinberg vom Feind besetzt sein wird, sondern vielleicht nur der Posten in Achenkirch.
- ff) Fahrt zur Schmalzklause: Dort befindet sich eine Alm, eine Holzerhütte und ein Forsthaus sowie eine Alm nördlich der Brücke auf dem Wege von der Schmalzklause nach Steinberg. Geeigneter Stützpunkt bzw. Vorposten.
- gg) Übergänge:
 - Angerer Alm zur Erfurter Hütte
 - Kögl Joch nach ScholalstikaBeide Übergänge sollen etwa im September anlässlich einer Tour näher erkundet werden.

- hh) Ins Auge fassen:

Zugang von Pinegg nach Steinberg

III. Chronologischer Tätigkeitsbericht:

Infolge meiner VW-Verkaufstätigkeit lasse ich im Raum Wipptal-Stubaital-Seefeld-Scharnitz-Telfs eine Reihe von Leuten immer besser kennen, die uns später einmal gute Dienste leisten können. Seit 1.6. habe ich einen Buchhalter, der mir den Innendienst zum größtenteil abnehmen kann. Mein Schwergewicht liegt jetzt im Außen-dienst. Dadurch habe ich täglich Gelegenheit das Gelände zu erkunden und guten Kontakt zur Bevölkerung aufzunehmen.

IV. Kontakte: keine

V. Vormerkungen: keine

VI. Bemerkungen: keine

SECRET

6-124-27/5